

Eisenbahnlückenschluss Hildburghausen-Bad Rodach gefordert

Allianz parteiübergreifender Vereine wendet sich mit Rundschreiben an Politik und Wirtschaft

„Eine Wiederherstellung des Streckenabschnitts Eisfeld-Coburg ist nur noch mit sehr hohem Kostenaufwand realisierbar, da auf Grund von Überbauung der Bestandsstrecke im Lautertal eine teilweise Neutrassierung einschließlich eines mehrere Kilometer langen Tunnels notwendig ist.“, so Martin Truckenbrodt, Vorsitzender des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken (Freistaat Thüringen). Bisherige Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern Südthüringen und Coburg und des Fahrgastverbandes Pro Bahn zielen auf die Errichtung einer Güter- und Personenfernverkehrsstrecke auf der alten Werrabahn Eisenach-Lichtenfels ab und waren zudem bisher nicht erfolgreich gewesen. Offensichtlich haben sowohl die Bahn als auch das Bundesverkehrsministerium kein wirkliches Interesse an einer Reaktivierung der Werrabahn zwischen Eisfeld und Coburg als Fernverkehrsstrecke. Jetzt sei ein Umdenken dringend notwendig. Für die Schaffung eines ICE-Systemhalts in Coburg sei in allererster Linie ein Ausbau des Personennahverkehrs zur Erhöhung der Fahrgastzahlen am dortigen Bahnhof notwendig. Maßnahmen für den Personennahverkehr auf der Schiene werden jedoch nicht in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Im von den Vereinen Fränkischer Bund (Freistaat Bayern) und Das Bessere Bahnkonzept (Freistaat Bayern) unterstützten Schreiben wird ein eingleisiger und nicht elektrifizierter Lückenschluss Hildburghausen-Bad Rodach gefordert. Hierbei soll der Bahnhof in Bad Rodach an den Nordrand der Stadt verlegt werden, wodurch auch der Bahnübergang an der St2205 südlich von Elsa entfallen würde. Die etwa 11 bis 12 Kilometer lange Neubaustrecke würde mit einer östlichen Umfahrung Hetschbachs sehr landschaftsschonend realisierbar und damit kostengünstig sein. Der einzige notwendige Tunnel westlich von Veilsdorf wäre nur wenige 100 Meter lang. Da die Finanzierung des Projekts nur durch die Bundesländer und die Gebietskörperschaften erfolgen kann, wendet sich das Rundschreiben auch an die Verkehrs- und Wirtschaftsministerien Thüringens und Bayerns. „Im 26. Jahr der Deutschen Einheit wird es Zeit, mit mehr Eigeninitiative vor Ort endlich diese Infrastrukturlücke zwischen dem thüringischen und dem bayerischen Franken zu schließen, u.a. um die Hochschulstandorte Schmalkalden und Coburg besser an das Schienennetz anzubinden und das Henneberger Land, das Coburger Land, insbesondere auch die Thermalbäder Bad Salzungen, Bad Colberg und Bad Rodach, und die Rennsteigregion besser für den Tourismus zu erschließen! Selbst das restliche Oberfranken, Osthessen, Unterfranken, Südostthüringen und die Oberpfalz könnten davon profitieren. Bezüglich eines Eisenbahnlückenschlusses Eisfeld-Coburg weiterhin auf den Bund zu hoffen, bedeutet weiterhin auf das Falsche Pferd zu setzen.“

Die komplette Ausarbeitung findet sich zum Download unter <http://www.henneberg-itzgrund-franken.eu/eisenbahnluECKenschluss/>